

A photograph of two women in black leather outfits. The woman on the left has curly brown hair and is wearing a black halter-neck top and long gloves. The woman on the right has dark hair and is wearing a black zip-up jacket and leggings. They are both looking towards the camera with slight smiles.

**KATHY MARCH**

# SEX PARTY

**EROTISCHE SM-GESCHICHTE**



**BLUE PANTHER BOOKS**

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20238

**GRATIS**

---

# »DURCHGEVÖGELT«

VON KATHY MARCH

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

## KM19EPUBZGPX

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER: FOTOATELIE @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-96477-544-3  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## SEXPARTY

Wir sitzen im Zug nach London – meine Freundin Sarah und ich. Draußen wird es langsam dunkel. Unsere Köpfe, die über dem Tisch zwischen uns zusammentreffen und dann wieder auseinandergehen, wenn wir in Lachen ausbrechen, spiegeln sich in den Scheiben. Blond und Rot. Zwei junge Frauen. Die auf dem Weg nach London sind, um ein schönes Wochenende zu verbringen und um einen bestimmten Sex-Club zu besuchen. Für mich ist dieser Partybesuch keine Premiere.

Nachdem ich auf diversen Partys in Liverpool war, will ich nun endlich einmal den großen Sex-Club in London besuchen.

\*\*\*

Ein Jahr zuvor ...

Auf die Partys in Liverpool hatte mich eine Affäre gebracht. Seit meiner Scheidung lehnte ich feste Beziehungen ab, stattdessen hatte ich den Casual-Sex entdeckt, unverbindlich, unter Erwachsenen, Freundschaft nicht ausgeschlossen, aber alles ohne Zwang und ohne, dass es »irgendwohin führen« muss. Irgendwann in der sexuellen Experimentierphase erwachte dann auch die Neugier auf BDSM. Nach ersten guten und auch schlechten Erfahrungen war bald klar, das war mehr, als nur eine Phase. Über ein Internetportal stieß ich auf eine Party, die regelmäßig in meiner Nähe, in Liverpool, stattfand. Eine Party für Hedonisten und sexuell aufgeschlossene Paare und Singles, das Ganze untermalt mit elektronischen Beats. Dort wollte ich hin. Aber nicht allein. Allerdings hatte ich auch gerade keine passende Begleitung unter meinen Bekannten. Aber dafür gab es ebenfalls Möglichkeiten im Internet. Ich fand Chris, beziehungsweise, er fand mich ... Er hatte BDSM-Erfahrung, eine offene Beziehung mit einer Freundin in London und war schon mehrfach auf Sex-Partys gewesen.

Wir hatten uns für unser erstes Treffen auf dem Weihnachtsmarkt verabredet. Ich schaute mich bei den Buden nach dem vereinbarten Treffpunkt um, suchte nach einem großen blonden Typen mit rasierten Seiten und einem Zopf im langen Haupthaar. Einer der hip gekleidet, tätowiert und gepierct war. Genau mein Typ also. Ich stehe auf ungewöhnliche Menschen. Plötzlich tippte mir jemand auf die Schulter. Ich drehte mich um und da stand er. Blonder Bart und ein Nasenring, nettes Lächeln. Er war mir sofort sympathisch. Ich trank einen Glühwein, er einen Kinderpunsch. Alkohol trank er nicht. Wir unterhielten uns. Er gefiel mir gut und ich bekam dieses Bauchgefühl, das sagte, dass ich neugierig auf Sex mit ihm war. Ich hoffte in dem Moment, dass ich ihm auch gefiel. Nicht nur wegen der Begleitung zur Party.

\*\*\*

Heute ...

Für den Besuch in London habe ich nicht nach einer Begleitung suchen müssen. Sarah ist noch nie auf einer Party dieser Art gewesen und nun neugierig auf die Mischung aus Elektro, Fetisch und Swinger-Party. Wir fühlen uns sehr verrückt ... Also trinken wir uns schon im Zug nach London etwas Mut an.

Als wir ankommen, liegen zwei leere Weinflaschen im aufgeklappten Tischmülleimer. Wir nehmen unsere Koffer und steigen aus dem Zug aus. Rein äußerlich ähneln wir uns. Sarah ist etwas kleiner, dafür habe ich die größeren Brüste. Beide schwanken wir aber ganz leicht. Gut, dass wir Jeans, Pulli und Turnschuhe tragen und keine Absätze.

Durch das dunkle London fahren wir in unser Hostel, das wir absichtlich nahe am Club gewählt haben. In unserem Zweierzimmer ziehen wir uns um und stylen uns auf. Halterlose Strümpfe und hohe Schuhe natürlich. Dazu habe ich meine Ledercorsage an und einen kurzen Rock. Wenn ich mutig genug

bin, will ich den nachher weglassen und nur die Stringpanty tragen. Sarah hat ein ziemlich durchsichtiges Kleidchen an. Wir sehen auf jeden Fall zum Anbeißen aus, entscheiden wir.

\*\*\*

Wieder ein Jahr zuvor ...

Die Ledercorsage kaufte ich anlässlich meines ersten Besuchs der Sex-Party in Liverpool. Ein Korsett oder eine Corsage zu tragen, war ein Vorschlag von Chris. Ich hatte ihm bei unserem ersten Treffen gefallen. In der Metro nach Hause bekam ich eine Nachricht von ihm. Wir begannen, zu planen, buchten ein Hotelzimmer in Liverpool, außerdem Zugtickets. Wir verabredeten uns für einen Nachmittag, um gemeinsam ein Korsett zu kaufen, und gingen gleich in den ersten Laden – eine Mischung aus Sexshop und Lingerie. Ich probierte einige der Corsagen an. Zwischen uns prickelte es gewaltig, wenn ich den Vorhang zur Seite zog und ein neues heißes Stück präsentierte. Das ein oder andere Teil sah auch schon ganz gut aus, allerdings erfuhren wir auch, dass die Maßanfertigung der Teile eventuell ein paar Wochen dauern konnte und so viel Zeit hatten wir nicht. Wir mussten ein auf Anhieb perfekt passendes Teil finden. Der nächste Laden hieß »Sündige Mode«, eine kleine Perle mitten in der Innenstadt.

Mit drei, vier Corsagen und der sehr hübschen Verkäuferin, einer Schwarzhaarigen im Rockabilly-Stil, verschwand ich in der Kabine. Als Erstes die Ledercorsage. Ich zog mich obenrum aus und nahm Blickkontakt im Spiegel mit der hinter mir stehenden Schönen auf. Sie schlang die Corsage von hinten um mich und begann zu schnüren. Dabei drehten wir uns zum Vorhang und ich zog ihn auf. Chris Gesicht leuchtete auf. Ich fuhr mit meinen Händen an meinen Seiten auf und ab. Das fühlte sich fantastisch an! Plötzlich fuhren zwei weitere Hände über meine und über meinen Körper. Die der Rockabilly-Verkäuferin. Mir

wurde ganz heiß. Wir waren uns alle einig, die Corsage war es. Die anderen mussten gar nicht mehr anprobiert werden.

»Alles klar«, sagte die Verkäuferin, fasste von hinten um mich herum und öffnete mit geschickten Fingern die vorderen Schließen der Corsage.

Nach kaum fünf Sekunden stand ich mit nacktem Oberkörper vor Chris, der mir weiterhin fest in die Augen sah. Ich bedeckte meine Brüste mit den Armen und drehte mich um. Dabei traf mein Blick den der Verkäuferin hinter mir. In ihren Augen spiegelte sich Überraschung.

»Oh, ups ...«, sagte sie, »ich dachte, ihr seid ein Paar?«

»Nein, sind wir nicht«, gab ich zu. Wir waren ja noch nicht einmal miteinander im Bett gewesen ...

Das änderte sich allerdings noch vor der Party. Ich hatte Chris bei ihm zu Hause besucht. Wir sahen gemeinsam einen Film. Einen Horrorfilm natürlich. Ich gruselte mich und Chris schmunzelte darüber. Ich fragte mich, wie es zum Sex kommen sollte. Dass es passieren würde, war keine Frage, zwischen uns prickelte es und Chris hätte mich nicht zu sich nach Hause eingeladen und ich wäre nicht zu ihm nach Hause gekommen, wenn nicht ... Die einzige Frage war das Wie? Darauf war ich neugierig. Bin ich immer.

Chris nahm meine Hand, zog sie an seine Brust und hielt sie dort fest. Ich war überrascht. Chris war dominant und ich devot, allerdings noch ohne viel Erfahrung. Das sollte sich, unter anderem durch Chris, ändern. Die Romantik und Zärtlichkeit der Geste berührte mich. Das hatte ich nicht erwartet. Eine gewisse Anspannung fiel von mir ab. Bald küssten wir uns und die Kleider fielen. Chris war dominant, er packte zu, er gab den Ton an. Mir gefiel es. Mehr und mehr ließ ich mich fallen. Beim Griff in seine Hose gab es noch eine Überraschung. Bei all den Tattoos und Piercings an Chris war natürlich damit zu

rechnen gewesen. Aber er hatte nicht nur einen sogenannten Prinz Albert, also einen Ring durch seine Vorhaut, sondern auch mehrere Kugeln unter der Haut seines Schwanzes. In der ersten Verblüffung ließ ich los und zog meine Hand wieder zurück. Ich musste wohl große Augen gemacht haben. Chris lachte.

Ich ging erneut auf Erkundung.

Chris war mir sympathisch und er war das, was ich »natürlich dominant« nennen möchte. Er brauchte keine besonderen Maßnahmen, um mich zu unterwerfen. Ich tat es einfach und überließ ihm die Führung und mich. Es ergab sich ganz natürlich. Er zog keine große Show ab. Wozu auch. Er hielt mich einfach fest, während er mich fickte. Das war schon genug. Ich saß auf ihm, er hatte meine Hände auf meinem Rücken umfasst und stieß zu. Plötzlich spürte ich, wie zusätzlich zu seinem Schwanz noch etwas in mich eingeführt wurde. Es war unangenehm, weil einfach nicht genug Platz da war.

»Was machst du?«, fragte ich. »Was ist das?«

»Ein Toy«, sagte er, »damit du besser ausgefüllt bist und alles spürst.«

»Ich bin ausgefüllt genug. Das tut eher weh«, sagte ich.

Das schien ihn zu überraschen und er legte das Ding zur Seite. Ich konnte nie herausfinden, woher seine Vorstellung, eher klein zu sein, kam.

»Wieso sonst würde ich ihn so schmücken«, sagte er einmal zu mir und meinte die Modifikationen, also den Ring und die Kugeln. Vergeblich versuchte ich ihn zu überzeugen, dass er eher gut bestückt war – auch ohne weitere Hilfsmittel.

Er war, typisch für dominante Männer, auch sehr daran interessiert, dass ich auf meine Kosten kam. Er fesselte meine Arme an seine Bettpfosten und leckte mich. Aber es war eher schwer für mich, so zum Orgasmus zu kommen. Vor allem, weil es mir immer irgendwie unangenehm war, wenn der andere sich

darum bemühte. Am liebsten würde ich dann sagen: »Bitte mach dir doch nicht solche Umstände meinewegen. Ich will dir wirklich keine Arbeit machen.« Als wäre ich zu Besuch bei jemandem, der wegen mir aufräumt.

Es klappte jedenfalls bei diesem ersten Mal einfach nicht und ich bemühte mich auch, ihn davon abzubringen. Dann nutze er die gute Gelegenheit und fickte mich, während meine Arme noch über meinem Kopf gefesselt waren. Meine Beine legte er sich auf die Schultern, sodass ich komplett unter ihm gefangen war, während er immer heftiger zustieß. Zum ersten Mal bekam ich ein Gefühl völliger Hilflosigkeit beim Sex.

Er konnte jetzt alles mit mir machen. Es erregte mich, wie mich noch nie vorher etwas erregt hatte und ich gab mich dem Gefühl hin. Dazu kam, dass sein Schwanz meinen G-Punkt stimulierte, sodass ich bald bei jedem Stoß stöhnte. Dann plötzlich wurde es zu viel. Ich musste Chris bitten, aufzuhören.

Sofort zog er sich zurück. Ganz selbstverständlich, ohne den geringsten Vorwurf. Er band mich los und wir machten einfach in einer anderen Stellung weiter.

Das hat mir damals mehr als alles andere Vertrauen in ihn eingeflößt.

\*\*\*

Die geplante Sex-Party in Liverpool fand am dreißigsten Dezember statt. Ich wollte Weihnachten bei meiner Familie verbringen, deshalb verabredeten wir, uns im Hotel in Liverpool zu treffen.

Als ich ankam, war Chris schon da. Allerdings war er nicht allein auf seinem Zimmer. Eine alte Freundin war dort, die auch später mit uns zur Party kommen wollte. Sie hieß Eva.

Erst war ich irritiert. Aber sie gefiel mir bald gut, war fröhlich und plauderte so ohne alle Hemmungen oder Zurückhaltung über Sex und die Partys – welche sie schon oft besucht hatte –, sodass ich sie einfach sofort ins Herz schließen musste.